

RATHAUSREPORT

Schule auf der Scholle

Neue Babelsberger Grundschule entsteht auf der Sandscholle



Saniert: Goetheschule Babelsberg

Der Naturrasenplatz ist nur 20 Stunden in der Woche bespielbar. Als Kompensation entsteht vor Ort neben dem vorhandenen Kunstrasen ein zusätzliches Halbfeld. Zusätzlich wird auch eines der von der Grundschule benötigten Kleinfeldern in Kunstrasen

Beinahe anderthalb Jahre hat die Diskussion um den dringend nötigen neuen Grundschulstandort in Babelsberg gedauert. Am 5. April nun hat die Stadtverordnetenversammlung die Aufstellung des erforderlichen B-Plans beschlossen. Auch im Plenum prallten die unterschiedlichen Meinungen dabei aufeinander. Stefan Wollenberg fasste die Fakten für die LINKE-Fraktion noch einmal zusammen: Über 20 Flächen sind in den letzten Monaten geprüft worden, z.T. mehrfach und leider durchweg mit negativem Ergebnis. Die zuständige AG Schulentwicklungsplanung hatte sich bereits zweimal mit großer Mehrheit für den nun beschlossenen Standort ausgesprochen. Niemand hat sich diese Entscheidung leicht gemacht. Insbesondere die SPD versuchte bis zuletzt eine Beschlussfassung zu verhindern und bereits verworfene Alternativstandorte wie das Apollonia-Haus erneut prüfen zu lassen. Dabei wurden auch unlautere Argumente ins Feld geführt. Denn es gehen eben keine Trainingskapazitäten vor Ort verloren – im Gegenteil.

ausgeführt und eine Sporthalle entsteht. Diese sind ohne zeitliche Einschränkungen bespielbar. Mit zwei neuen Großfeldern am Bahnhof Rehbrücke kann zudem ein neues Leistungszentrum entstehen, das es eben nicht sowieso, sondern nur als Ersatz für die Sandscholle geben wird. Unterm Strich profitiert also auch der Sport.

Auch Hans-Jürgen Scharfenberg kritisierte die Verzögerungstaktik der SPD. Es sei unehrlich so zu tun, als gäbe es noch ungeprüfte Alternativen. Deswegen müsse jetzt eine Entscheidung getroffen werden. In Bedrängnis in der Debatte kam Stadtplanungschef Goetzmann. In Beantwortung einer kleinen Anfrage hatte er nur wenige Tage vor dem Plenum mitgeteilt, die Eröffnung des neuen Schulstandorts könne sich bis 2027 hinziehen – in allen Ausschussberatungen war zuvor 2022 angepeilt worden. Dafür hatte eine große Mehrheit der Stadtverordneten kein Verständnis. Goetzmann sicherte in seiner Erklärung zu, das „Beschleunigungspotenziale“ natürlich genutzt werden.

Mit auf den Weg...

Liebe Potsdamerinnen und Potsdamer,

Auf der Tagesordnung dieser Sitzung standen 95 Punkte. Die wurden in nicht einmal drei Stunden abgearbeitet, wobei eine Vielzahl von Themen per Konsens in die Ausschüsse überwiesen wurde. Die insgesamt sachliche, ja fast freundliche Atmo-



sphäre wurde nur an einigen Stellen unterbrochen. So war die Diskussion der SPD-Fraktion um den künftigen Schulstandort Sandscholle ausgesprochen realitätsfern, denn dass es hier einen hohen Handlungsdruck gibt, ist unbestritten. In Babelsberg werden dringend Grundschulplätze gebraucht. Dieses durch Fehlplanung entstandene Defizit ist auch darauf zurückzuführen, dass die SPD-Fraktion vor wenigen Jahren darauf gedrängt hatte, das Gebäude des Espengrund-Gymnasiums an die katholische Kirche zu verkaufen. Diesen Schulbau hätten wir jetzt gut brauchen können. Mit Anträgen für mehr Transparenz bei der weiteren Gestaltung der Potsdamer Mitte und bei der Wiederherstellung des öffentlichen Zugangs in den Park am Pfingstberg drängt die Linksfraktion auf eine stärkere Bürgerbeteiligung. So wollen wir regelmäßige Informations- und Diskussionsveranstaltungen zum weiteren Vorgehen am Alten Markt und die Bildung eines Beteiligungsgremiums. Darüber wird jetzt in den Ausschüssen diskutiert, hoffentlich mit positivem Ergebnis.

Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg

Wohin mit Potsdams Kunst- und Kulturschätzen?

Viele Menschen sind interessiert an wunderbaren Ausstellungen, an neuer und alter Literatur und freuen sich an den Angeboten der Stadt.



Was passiert aber hinter den Kulissen? Dort sind die Depots, von denen man häufig nicht weiß, wie es dort zugeht, welche Bedingungen gesetzlich eingehalten werden müssen, was das alles kostet und wo sie überhaupt sind. In den städtischen Depots lagern die Schätze unserer über 1000-jährigen Stadt. Dort liegen große kulturelle und künstlerische Werte, für die wir auch für die kommenden Generationen Verantwortung tragen. Deshalb beantragte die Linksfraktion bereits im vergangenen Jahr, ein Konzept vorzulegen, das mittel- und langfristig die Sicherung einer bedarfs- und fachgerechten Depotausstattung garantiert. In der Diskussion ist mehr entstanden, als wir zu hoffen wagten, denn unser Anliegen wurde komplex erweitert für alle Archiv- und Depotangelegenheiten der Landeshauptstadt Potsdam einschließlich der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam im Bildungsforum und des Potsdam Museums. Bis Oktober 2017 soll nun dieses Konzept mit Vorlage des nächsten Haushaltsentwurfs vorgestellt werden. Dafür hat die Stadtverwaltung bereits strategische Vorarbeiten geleistet. Wir freuen uns auf die Ergebnisse und eine breite Diskussion, die im Kulturausschuss schon vielversprechend begonnen hat. Ich wünsche mir, dass auch für Publikum Depotschätze zugänglich sind.

Dr. Karin Schröter
Kulturpolitische Sprecherin

Jugendhilfeausschuss beschließt neue Tagespflege-Richtlinie

Erbittert wurde in den vergangenen Monaten um die Kitafinanzierung in Potsdam gerungen. Die Kindertagespflege steht als ergänzendes Angebot für die Altersgruppe der 0-3-jährigen immer ein wenig im Schatten. Zu Unrecht - denn fast 500 Potsdamer Kinder werden inzwischen von über 90 Tagesmüttern oder -vätern betreut, häufig auch als Ersatz für fehlende Kita-Plätze. Mit der neuen Richtlinie wollte die Verwaltung auch hier Qualitätsparameter präzisieren und die Finanzierung neu aufstellen. Erstmals hat sich jetzt auch eine eigene Interessenvertretung der Tagespflegepersonen in Potsdam gegründet, die gegen Teile der neuen Regelungen erhebliche Bedenken hatte. Diese richteten sich vor allem gegen die Finanzierung der notwendigen Sachkosten. Vor allem hinsichtlich der Mietkosten bringt die Neuregelung einen gewaltigen Fortschritt - die Kaltmieten werden künftig 1:1 vom Jugendamt getragen. Bisher waren sie mit einem in der Regel deutlich zu niedrigen Satz Bestandteil der Sachkostenpauschale. Erkauft wird dieser Fortschritt allerdings mit einer deutlich abgesenkten Sachkostenpauschale. Statt der aus Sicht der Tagespflegepersonen mindestens erforderlichen ca. 120,- € pro Kind und Monat erstattet die Stadt künftig nur 81,- €. Dies

reiche nicht einmal für die notwendigen Pflichtversicherungen. Beispielsweise stünden für Frühstück und Vesper pro Kind ca. 30 ct zur Verfügung - ein Satz, der 1:1 aus der Kitafinanzierungsrichtlinie übernommen wurde. Das sei augenscheinlich nicht sachgerecht, kritisierte Stefan Wollenberg für DIE LINKE im Ausschuss. Eine Einrichtung mit 120 Kindern habe natürlich andere Synergieeffekte als eine mit maximal 5 Kindern. Auf Bitte der Tagespflegepersonen verzichtete DIE LINKE dennoch auf einen Antrag zu einer zügigen Anpassung der Sätze. Dieser hätte zu einer weiteren Verzögerung der Beschlussfassung und damit auch zu einer späteren Umsetzung der Mietkostenerstattung geführt. Allerdings setzte DIE LINKE eine zügige Evaluation der Sachkostenkalkulation durch. Bereits nach 6 Monaten Laufzeit - im Dezember muss die Verwaltung nun einen Bericht vorlegen. Damit soll eine sachgerechte Anpassung der Richtlinie bereits für 2018 vorbereitet werden. Es dürfe nicht sein, dass die Tagespflegepersonen, die als Selbstständige das volle unternehmerische Risiko ihrer Tätigkeit tragen und eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe unterstützen, zur Arbeit auch noch Geld mitbringen müssen, so Stefan Wollenberg im Ausschuss.

Fragen - Antworten

Residenzstipendium für Kurator_innen

Die Landeshauptstadt hatte erstmals 2015 ein Kuratorenresidenz-Stipendium ausgebaut, mit dem die Ausbildung von Nachwuchskurator/-innen gefördert und gleichzeitig Ausstellungsprojekte mit internationalen und regionalen Künstlern in Potsdam realisiert werden sollen. Dr. Karin Schröter wollte als Kulturausschuss-Vorsitzende nun wissen, welche Planungen die Stadt für 2018 verfolgt.

Für die Verwaltung berichtete Frau Dr. Magdowski, dass das Projekt seit 2016 neu strukturiert werde. Die weitere Ausgestaltung des Profils sei unter Einbeziehung von Potsdamer Kunstinstitutionen erfolgt. Auch eine Projektförderung durch das MBS konnte eingeworben werden. Insgesamt stehen für die erste Projektphase, den Studienaufenthalt des Kurators im 4. Quartal 2017, 25.000,- € zur Verfügung. Die Realisierung des dabei entwickelten Ausstellungsprojekts soll dann 2018 erfolgen. Für diese 2. Phase sucht das Kulturamt derzeit noch Partner. Den alternativ diskutierten Preis Bildende

Kunst wird es dagegen nicht geben, da man sich von dem Stipendienprogramm eine nachhaltigere Wirkung erhofft.

Statik der Garnisonkirche

Dr. Karin Schröter wollte wissen, welche Ergebnisse die statischen Messungen zur Bodenbeschaffenheit auf dem Garnisonkirchengrundstück hatten. Vor einigen Wochen war bekannt geworden, dass eine solche Untersuchung für die Neuerrichtung des Garnisonkirchturms erforderlich sei, da sich das Rechenzentrum ebenfalls auf dem Bau-feld befindet. Bei der ursprünglich erteilten Baugenehmigung war seinerzeit davon ausgegangen worden, dass das Rechenzentrum vor Errichtung des Kirchturms bereits abgerissen sei. Nun geht es vor allem darum, ob die „Koexistenz“ beider Gebäude möglich ist. Im Fokus steht dabei die Statik des Rechenzentrums. Der Oberbürgermeister teilt in Beantwortung der Frage mit, dass derzeit noch keine abschließenden Ergebnisse vorliegen. Es seien entsprechende Firmen beauftragt, deren Erkenntnisse für Ende Mai erwartet werden. Es sei aber möglich, dass danach noch weitergehende Untersuchungen erforderlich werden.

Beschlossen

Fahrland platzt aus allen Nähten

Im Bildungsausschuss im März hatte die Verwaltung bereits kurzfristig die Eröffnung einer 3. ersten Klasse an der Fahrländer Grundschule zugesagt. Die örtliche Kita musste allein in den letzten Wochen fünfzig Fahrländer Familien absagen, weil keine freien Plätze mehr zur Verfügung stehen. Und der städtische Kita-Neubau ist erst in zwei Jahren vorgesehen. In dieser Zeit sollen aber noch einmal gut 300 Wohnungen hauptsächlich für Familien entstehen. Zwischenzeitlich hat sich eine Bürgerinitiative gebildet, die für schnellere Verbesserungen der Infrastruktur streitet. DIE LINKE flankierte diese dramatische Entwicklung mit einem Antrag in der SVV. Für die Fraktion forderte Stefan Wollenberg die sofortige Schaffung von Übergangslösungen und eine umgehende Anpassung der langfristigen Planungen an die realen Bedarfe. Die ursprünglich angedachte Unterbringung der Grundschüler am Standort Rote Kaserne sei eine Milchmädchenrechnung gewesen. Der Antrag wurde mit breiter Mehrheit beschlossen.

Depots für die Stadt- und Landesbibliothek und das Potsdam-Museum

Weder die Stadt- und Landesbibliothek noch das Potsdam-Museum verfügen derzeit über ausreichende Kapazitäten, um ihre jeweiligen Bestände fachgerecht einlagern zu können. DIE LINKE wollte mit ihrem Antrag den Oberbürgermeister beauftragen, ein Konzept zur Schaffung entsprechender Depotflächen zu entwickeln. Die Diskussion in den Ausschüssen zeigte eine breite Zustimmung zum Grundanliegen. Es deutete sich an, dass die Stadt ein gemeinsames Objekt für beide Einrichtungen schaffen will. Geeignete Flächen werden derzeit noch gesucht. Der Antrag wurde vom Plenum beschlossen. Die Verwaltung muss im Oktober 2017 zum Sachstand erneut berichten.

Zwei-Richtungs-Radwege

Michél Berlin hatte für DIE LINKE beantragt, eine bessere Kennzeichnung von Zu- und Abfahrten bei Zwei-Richtungs-Radwegen durch Richtungspfeile, Piktogramme oder ähnlich geeignete Hinweise umzusetzen. Diese sollen damit besser als „Ein-Richtungs-Radwege“ erkennbar werden. An mehreren Stellen in der Stadt können Radwege mit entsprechender

Kennzeichnung in beide Richtungen benutzt werden. Normalerweise sieht die STVO aber die Benutzung nur in eine Richtung - parallel und rechtsseitig zum Straßenverkehr fort. In Bereichen, wo von „Zwei-Richtungs“- auf „Ein-Richtungs-Wege“ gewechselt werden kann, führt dies häufig zu Unsicherheiten und gefährlichen Situationen. Mit einer eindeutigen Kennzeichnung sollen solche Gefahrenstellen entschärft werden. Der Antrag wurde nach der Zustimmung aus dem Bauausschuss auch im Plenum einstimmig bestätigt.

Blühpflanzen für Bienen (beschlossen)

Dem Bienensterben kann auch die Landeshauptstadt etwas entgegensetzen. Darauf machte Ralf Jäkel mit seinem Antrag für DIE LINKE aufmerksam. Die Fraktion forderte, geeignete städtische Grünflächen zu identifizieren, bei denen auf das regelmäßige sommerliche Mähen verzichtet werden kann, um dort Lebensraum und Nahrung für Bienen und andere Insekten bereitzustellen. Als Beispiel führte Jäkel unter anderem den breiten Mittelstreifen an der Humboldtbrücke an. Potsdam würde damit dem Beispiel von Umlandgemeinden folgen, die entsprechende blühende Grünflächen sogar extra anlegen. Nach kurzer Debatte wurde das Anliegen von einer breiten Mehrheit im Plenum befürwortet. Der SVV soll bereits in der nächsten Sitzung berichtet werden.

Digitalisierungsstrategie für Potsdam

Ein gemeinsamer Antrag von LINKEN, SPD und CDU verpflichtet den Oberbürgermeister nun, sich auf den Weg zu einer Digitalisierungsstrategie für Potsdam zu machen. Stefan Wollenberg brachte den Antrag für die Fraktionen ein und betonte, es genüge nicht, in einzelnen Bereichen wie Bildung, Verwaltung oder Beteiligung zu denken. Es müsse darum gehen, die Vorteile der Digitalisierung in allen Lebensbereichen spürbar werden zu lassen. Dafür braucht es eine übergreifende Strategie. Der Oberbürgermeister soll deshalb ein Expertengremium berufen, das Vorschläge zur Entwicklung und Umsetzung einer solchen Strategie vorlegt. Dafür soll der in Potsdam vielfach vorhandene Sachverstand in Wirtschaft und Wissenschaft mit Politik und Verwaltung zusammengeführt werden. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit beschlossen. Einen Vorschlag zur Zusammensetzung des Expertengremiums wird der Oberbürgermeister im Juli 2017 vorlegen.

Überwiesen

Besichtigung am Pfingstberg

Halbjährliche Besichtigungen des Pfingstbergareals schlug DIE LINKE mit diesem Antrag vor. Zu diesen Terminen sollen auch die Bürgerinitiativen vor Ort einbezogen werden. Hans-Jürgen Scharfenberg betonte bei der Einbringung, die Stadt solle damit auch deutlich machen, dass es ihr ernst mit einer baldigen Wiederherstellung der öffentlichen Zugänglichkeit des Areals für die Öffentlichkeit sei. Nur so könne der Prozess transparent gemacht werden. Die Verwaltung äußerte relativ unverhohlenen Widerspruch. Der Oberbürgermeister wertete ein solches Vorgehen gar als „Misstrauensbeweis“ gegen den Investor. Stadtplanungschef Goetzmann verwies auf Risiken während der Bauabläufe. Dennoch wollte man periodische Besichtigungstermine nicht gänzlich ausschließen. Der Antrag wurde in den Haupt- und in den Bauausschuss überwiesen.

Baumpaten gesucht

Sascha Krämer schlug für DIE LINKE mit diesem Antrag vor, in der Landeshauptstadt Baumpatenschaften für das städtische Grün ins Leben zu rufen. Dabei sollten sowohl die Pflege vorhandener als auch die Pflanzung und Pflege neuer Bäume berücksichtigt werden. Der Oberbürgermeister soll nun prüfen, welche Möglichkeiten die Stadt hat, um bürgerschaftliches Engagement in diesem Bereich zu fördern. Der Antrag wurde zur weiteren Beratung in den Ausschuss für Klima, Ordnung, Umwelt und ländlichen Raum überwiesen.

Weitere Bürgerbeteiligung in der Potsdamer Mitte (HA)

Bei der weiteren Entwicklung der Potsdamer Mitte sollen die PotsdamerInnen auch zukünftig kontinuierlich beteiligt werden, über halbjährliche Informationsveranstaltungen und ein Beteiligungsgremium für BürgerInnen. Das forderte Hans-Jürgen Scharfenberg für DIE LINKE. In einem Antrag. Es zeige sich, dass das Geschehen im Stadtzentrum von großem öffentlichen Interesse begleitet werde. Der Antrag wurde zur weiteren Beratung in den Hauptausschuss überwiesen.



Sitzungen der Fraktion DIE LINKE in der Stadtverordnetenversammlung Potsdam

Stadthaus, Raum 3.107;
Beginn jeweils 18 Uhr
24. April; 08.,15. und 22. Mai 2017

30. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung

Stadthaus, Plenarsaal
03. Mai 2017, Beginn 15 Uhr

Frühschoppen Rathausreport Live

07. Mai 2017, Beginn 10 Uhr
Burgstraße 20, Clubraum (7.Etage),
14469 Potsdam

Ausgabe des „Rathausreport“ Nummer 4/2017

Stadthaus, Raum 3.107
12. Mai und 15., 16. Mai 2017

Info- Stände in den Stadtteilen:

12. und 13. Mai 2017
Mit Ausgabe des Rathausreport und Informationen zu den Ergebnissen der Stadtverordnetenversammlung am 04. Mai 2016

Bürgersprechstunde Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg (Mdl) und Fraktionsvorsitzender

Am 04. Mai 2017 ab 17 Uhr im Bürgerbüro, Galileistraße 37/39, Bürgerhaus Stern*Zeichen
Vorankmeldungen sind möglich unter:
Telefon: 0331-6005069 oder Email:
buero.scharfenberg@gmx.de

Themen, die die Stadt bewegen

Recht gut besucht war auch der „Rathaus-report-live“-Frühschoppen am 9. April im Kino-Cafe „Konsum“ am Thalia-Kino in Babelsberg. Neben Alt und Jung aus dem Babelsberger Ortsverband der LINKEN (FOTO) waren wieder PotsdamerInnen aus allen Ecken der Landeshauptstadt dabei. Und genauso breit gefächert waren die Themen aus der Stadtpolitik, zu denen Hans-Jürgen Scharfenberg, LINKEN-Fraktionschef; Birgit Müller, Sigrid Müller und Michel Berlin Rede und Antwort standen.

Neben der Bürgerbeteiligung in der Potsdamer Mitte, der Gestaltung des Pfingstberges, die Kita- und Schulstandorte u. a. interessierten hier in Babelsberg natürlich solche Themen wie die leidige Schließung der Anbindung von Zentrum Ost an die Nuthestraße. Nun soll, so ein Antrag der Grünen, die Aufenthaltsqualität für Fußgänger und Radfahrer im Humboldtring erhöht werden. Bei der zu erwartenden Bautätigkeit keine leichte Angelegenheit. Aus dem Schlaatz kam zum wiederholten Male die Frage nach der Zukunft der „toten Kaufhalle“ am Bisamkiez. Zu diesem Pro-

blem gibt es jedoch noch immer keine definitiven Antworten. Es stehe nur fest, dass das Gelände verkauft worden und dass dort Wohnungsbau vorgesehen sei. Da sollten aber – ähnlich wie in Waldstadt II – Kaufeinrichtungen mit integriert werden, so Scharfenberg.

Etwas emotionaler wurde es in der Diskussion, als das Thema Innenstadtverkehrs-konzept und der Radverkehr speziell in Babelsberg auf dem Tapet standen. Ge-



rade durch das Innenstadtverkehrskonzept soll bekanntlich die Aufenthaltsqualität erhöht werden, die Fußgängerzone erweitert werden, mehr Fahrradstellplätze hinzu kommen, weitere Poller gegen Durchgangsverkehr errichtet werden. Für die Menschen, die in der Innenstadt wohnen oder arbeiten, die hier ihre Freizeit verbringen, einkaufen oder die Stadt besuchen, soll der Stadtbereich attraktiver, verkehrssicherer, lärmreduzierter werden und gut erreichbar sein. Doch – so in der Diskussion u. a. – ein solches Konzept läuft nicht, ohne die gesamte Stadt zu betrachten. Da ging es dann auch schon um „Auto ja oder nein“. Der Babelsberger Stadtverordnete Michel Berlin erklärte dann, dass Beides seine Berechtigung habe. Und dass er selber Autofahrer und Fahrradnutzer sei – dass er aber jeweils, abwägt, wann er was braucht. Priorität habe jedenfalls die Weiterentwicklung des ÖPNV, so schloss Scharfenberg diesen Disput.

Fraktion vor Ort am 1. Mai

Traditionell wird auch die Stadtfraktion der LINKEN am 1. Mai von 11.00 - 16.00 Uhr wieder beim Familienfest auf dem Alten Markt dabei sein. Wir informieren Sie über unsere Arbeit im Stadtparlament und unsere Stadtverordneten stehen Ihnen Rede und Antwort rund um die Themen Wohnen, Bildung, Verkehr und vieles mehr. Seien Sie dabei und sprechen Sie uns mit Ihren Anliegen an!

**Montag, 01. Mai, 11.00 - 16.00 Uhr
Alter Markt, rund um den Obelisken**

RATHAUSREPORT

Alternatives Amtsblatt der Fraktion DIE LINKE Potsdam

Vi.S.d.P. Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg

Da der Rathausreport sehr gefragt ist, geben Sie ihn bitte weiter, wenn Sie ihn gelesen haben.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte unter der angegebenen Adresse oder per E-Mail an uns:

DIE LINKE-Fraktion, Friedrich-Ebert-Straße 79/81,
14469 Potsdam

E-Mail: DIELINKE-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de

Telefon: 0331/289 30 51, Fax: 331/289 31 19

Druck: DRK-Behindertenwerkstätten gGmbH Potsdam